

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **6 (1908)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir teilen den Kolleginnen gerne mit, daß sich bis heute sechs Jubilariannen mit 40 jähriger Tätigkeit und eine mit 50 jähriger melden konnten und wir ihnen die ausgemachte Prämie zuwenden durften. Eine Kollegin, die sich sehr freute, auf 40 Fr. Anspruch machen zu können, mußten wir noch auf ein weiteres halbes Jahr vertrösten, weil sie erst mit Beginn 1909 volle 40 Jahre Praxis hinter sich hat und eine zweite, die allerdings schon über 40 Jahre Hebamme ist, konnten wir nicht berücksichtigen, weil sie erst 8 Jahre dem Vereine angehört.

Wie sehr dieses Geschenk den alten Kolleginnen Freude macht, beweisen die Dankschreiben, die uns von den meisten zugekommen.

Wir gratulieren übrigens allen nochmals an dieser Stelle von Herzen zu ihrer langen Tätigkeit und wünschen, daß sie noch manches Jahr in guter Gesundheit weiterarbeiten mögen und ihnen allen ein froher Lebensabend beschieden sei.

Der Zentralvorstand.

Eintritte.

In den Schweizerischen Hebammenverein sind neu eingetreten:

- Kanton St. Gallen:
 R.-N. 185 Frau Müller-Wildhaber, Wallenstadt.
 " 186 Frau Josepha Ciger-Stolz, Waldkirch.
 Kanton Thurgau:
 " 94 Frau Sauter, Schönenberg,
 " 95 Fr. Studer, Enetach.
 Kanton Luzern:
 " 79 Frau Sager-Troxler, Emmenbrück.
 Kanton Basel:
 " 137 Frau Mausch-Dunkel,
 Binningen bei Basel.

Krankenkasse.

Zu Gunsten der Krankenkasse sind an der Generalversammlung in St. Gallen, folgende Beträge eingegangen:

- Von der tit. Firma Galactina . . . Fr. 100
 " " Firma Bühler & Werder,
 in Bern " 50
 " Frau Liß-Robinson, Samaden " 5
 Durch Frau Lebrument-Rheiner in
 in St. Gallen von Unge-
 nannt sein wollend . . . " 10
 Diese Gaben werden von der Krankenkasse-
 Kommission bestens verdankt.

Neu eingetreten sind:

- R.-N. 176. Fr. B. Benz, Marbach, St. Gallen.
 " 185. Frau Stadler, Wyl, St. Gallen.
 " 184. Frau Müller-Wildhaber, Wallen-
 stadt, St. Gallen.
 " 245. Frau Wirth, Winterthur, Zürich.
 " 93. Fr. Bertha Leutenegger, Walters-
 wil, Thurgau.
 " 97. Frau Kaufmann, Oberbuchsitzen,
 Solothurn.
 " 130. Frau Hirschi-Rähr, Kernried bei
 Fraubrunnen, Bern.

Erkrankte Mitglieder:

- Frau Menzi, Richterswil, Zürich.
 Fr. Ft. Schaffhausen.
 Frau Niederer-Ramsperger, Freiburg.
 " Kurz, Worb, Bern.
 " Uß-Schneider, Bern.
 Frau Fluri, Solothurn.
 Frau Marti, Bremgarten.

Codesanzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 26. Juli unsere Vereinskollegin

Frau Rähr von Bern, in Oberuzwil.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene einem freundlichen Andenken.

Die Krankenkassekommission.

Den Mitgliedern der Krankenkasse wird noch mitgeteilt, daß diesen Monat August die erste Hälfte des jährlichen Beitrages der Krankenkasse eingezogen wird. Bitte diese Einzugskarten nicht zu versüßern.

In letzter Zeit wurden uns von einigen Mitgliedern Krankenanmeldungen geschickt, nachdem sie schon wieder gesund und im Beruf tätig waren. Solche Anmeldungen werden statuten-gemäß nicht berücksichtigt. Wir bitten daher alle Mitglieder, bei Erkrankung sofort das ärztliche Zeugnis (gelbe Zettel) ausfüllen zu lassen, und an die Adresse von Fr. Emma Kirchhofer, Präsidentin der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins in Winterthur, zu schicken. Mitglieder der Krankenkasse müssen, wenn sie ins Wochenbett kommen, ebenfalls einen gelben Anmeldebogen, mit Angabe des Datums der Niederkunft, vom Arzt oder von der sie pflegenden Hebamme ausfüllen lassen zum Bezug des Beitrages von 20 Franken.

Die Krankenkassekommission.

XV. Schweiz. Hebammentag in St. Gallen 24. und 25. Juni 1908.

Delegiertenversammlung

(Fortsetzung.)

Jahresbericht der Krankenkasse des Schweizer Hebammenvereins.

Werte Kolleginnen!

Nun ist bereits das erste Jahr verfloßen, in dem wir bangen Herzens die Verwaltung der Krankenkasse übernommen haben. Es ging aber besser als wir erwartet hatten, und können wir getrostes Mutes die kommenden Zeiten abwarten. Wir hatten jeden Monat wenigstens eine Sitzung, wo die laufenden Geschäfte erledigt wurden. Auch nahmen wir immer mehr Einsicht in die komplizierte Leitung einer Krankenkasse. Man hat auch sonst keine Ahnung, welchen Segen von einem solchen Institut ausgeht, denn nicht nur Krankheit, sondern Unfälle können uns Hebammen erwerbsunfähig machen. Der Bestand der Mitglieder war am 30. April 1907: 281; Am 30. April 1908: 303. Eingetreten sind 32; ausgetreten 8; gestorben 2. Erhebt Euch zum Andenken an die Verstorbenen; es sind: Frau Zahnd in Niedbach (St. Bern) und Frau Sulser, Almoos (St. Gallen).

Als wir letztes Jahr die Krankenkasse übernahmen, machten wir es uns zur Pflicht, so viel als möglich Mitglieder anzuwerben, indem wir in vier Versammlungen je eine Delegierte sandten, die Sektion Winterthur übernahm die Umtriebskosten, was wir ihr bestens verdanken.

An diesen Versammlungen wurden viele Statuten und noch mehr Fragebogen verteilt, aber von den letztern kamen nur wenige ausgefüllt zurück. Diese Enttäuschungen waren sehr betrübend.

Im verfloßenen Jahr mußten wir mit einer Neuerung beginnen und zwar mit dem Publizieren der erkrankten Mitglieder im Vereinsorgan, aber keine der gefährdeten Reklamationen lief ein. Nur eines möchten wir noch an dieser Stelle erwähnen, ob man nicht die erkrankten

Mitglieder so lange in jeder Nummer der „Schweizer Hebamme“ nennen könnte, bis sich die Patientin abmeldet, damit bei allfälliger längerer Krankheit eher Krankenbesuche gemacht würden, denn wie freut es einem so sehr, wenn man krank ist und die Gefunden an uns denken.

Den rührigen Stanniol-Sammlerinnen den wärmsten Dank für ihre Gaben.

In unserem Berichtsjahr machten auch wir die leidige Erfahrung, wie unsere Vorgängerinnen in Solothurn, daß der Antrag § 8 nur zu sehr begründet ist.

Dann mußte ein neues Mitgliederverzeichnis der Kassiererin angeschafft werden, weil das frühere durch Verfeinerung vieler Mitglieder und aus andern Gründen viele Änderungen erfahren hat. Das Abschreiben war eine große und lange Arbeit, welcher sich die Kassiererin mit viel Fleiß unterzog, aber jetzt stimmts auch. Die Kassiererin hat das Verzeichnis ganz getreu nach dem des Zentralvorstandes abgeschrieben.

Krankengelder wurden, auf die Kantone verteilt, ausbezahlt:

Kanton	Anzahl Mitglieder	Betrag in Fr.
Zürich	6	376
Bern	7	374
Basel	4	247
Solothurn	3	144
St. Gallen	5	201
Thurgau	3	161
Schaffhausen	3	85
Aargau	1	72
Zug	1	41
Appenzell	2	85
Glarus	1	95
Schwyz	1	41

Mit der festen Zuversicht, daß auch in diesem neuen Vereinsjahr sich wieder viele Mitglieder in die Krankenkasse aufnehmen lassen werden, schließe ich den Bericht.

Winterthur, im Juni 1908.

E. Kirchhofer, Präsidentin.

Bericht der Rechnungsrevisorinnen der Krankenkasse der Schw. Hebammenvereins.

Als Revisorinnen können wir bezeugen, daß wir bei der Revision alles in musterhafter Ordnung voranden. Die neue Kommission gibt sich alle Mühe, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Es ist gar kein leichtes, neben Beruf und Haushaltung sich in ein solches Amt hinein zu arbeiten. Wie die Rechnung aufweist, ist eine Vermögensverminderung von Fr. 216. 69 in der Betriebskasse zu verzeichnen. In Wirklichkeit wäre aber ein schöner Ueberschuß geblieben, wenn nicht Fr. 1023. 69 aus der Betriebskasse dem Reservefond zugewiesen worden wären. Diese Veränderung wurde noch vom abtretenden Vorstand besorgt. Um mehr Mitglieder für die Krankenkasse zu gewinnen, ist das Vorgehen der Sektion Winterthur lobenswert, die vier ihrer Mitglieder auf Kosten der Sektion nach allen Richtungen sandte, leider hatte diese Agitation wenig Erfolg. Die Anträge der Kommission der Krankenkasse möchten wir zur Annahme empfehlen. Der Delegiertenversammlung sprechen wir den Wunsch aus, sie möchte die anwesenden Mitglieder des Schweizer Hebammenvereins, die der Krankenkasse noch nicht angehören, heute und morgen ohne Eintrittsgebühr aufnehmen.

Die Revisorinnen: Frau Denzler-Wyß.
Frau Meyer-Denzler.

Frau Denzler erklärt, daß dies in andern Vereinen oft gehandhabt werde, wie die Revisorinnen vorgeschlagen. Die Präsidentin bemerkt, daß schon in früheren Versammlungen Mitglieder eingeladen wurden, der Kasse beizutreten, daß aber dann oft nach Anmeldung das Eingugemandat für den ersten Beitrag refüsiert wurde.

Frau Rotach findet, daß solche Mitglieder die das Eintrittsgeld nicht bezahlen wollen,

nicht zum Eintritt in die Krankenkasse gezwungen werden sollen und dies als eine Extrabegünstigung gegenüber den andern nicht gemacht werden kann.

Der Antrag wird in der Abstimmung mit Mehrheit verworfen.

Die Rechnungsrevisorin der Krankenkasse, Frau Denzler, wünscht, es soll der Eintritt in die Krankenkasse obligatorisch erklärt werden.

Frl. Straub, Biel, gibt der Meinung Ausdruck, daß durch das Obligatorium der Krankenkasse dem Schweizerischen Hebammenverein viele Mitglieder verloren gehen würden, welche Ansicht allseitig erkannt wird.

Frl. Bollmar, Schaffhausen, bemerkt, daß es gar nicht möglich wäre, dies unter gegebenen Umständen durchzuführen.

Sektion Basel tritt energisch dafür ein, da ja der Beitrag ein minimier sei.

Frl. Baumgartner beantragt, es sei den Sektionen anheim zu stellen, dahin zu wirken, das Obligatorium in den einzelnen Sektionen einzuführen.

Die Präsidentin, Frl. Hüttenmoser, bemerkt, daß viele Mitglieder das 50. Altersjahr bereits überschritten haben und darum nicht mehr aufgenommen werden können.

Frl. Biffet, Basel, verlangt, daß neu eintretende Mitglieder verpflichtet wären, der Krankenkasse beizutreten.

Einzelne Sektionen berichten, daß sie ihr Möglichstes tun, junge, in den Verein angemeldete Hebammen für die Krankenkasse zu gewinnen.

Bericht des Zeitungsunternehmens.

Berichterstatterin: Frl. Baumgartner.

Das obligatorische Organ des Schweizerischen Hebammenvereins, die „Schweizer Hebamme“, hat im verfloffenen Jahr ungefähr folgendes erlebt:

Den Statuten gemäß hat sie der Leserschaft fachliche Belehrung und Aufklärung gebracht durch Behandlung von Erfahrungen aus der Praxis und zwar ist da manch gutes Wort gefallen. An der Generalversammlung in Zug (27. Juni 1907) hat Herr Dr. Zmbach in seinem Vortrag über die Desinfektion der Hände dem Schweizer. Hebammenverein zwei Forderungen ans Herz gelegt, dahin zu wirken, daß in allen Kantonen der Schweiz von den zustehenden Sanitätsbehörden 1. genaue Desinfektionsvorschriften für die Hebammen erlassen und 2. Desinfektionsmittel in genügender Menge den Hebammen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Wenn der Schweizerische Hebammenverein diese beiden Forderungen auch wohl voll und ganz anerkennt, wenn jede einsichtige Hebamme sagen muß, es sei in Anbetracht der oft schlechten Löhnung ungerade, von uns zu verlangen, daß wir noch die Desinfektionsmittel beschaffen sollen, so ist doch der Verein augenblicklich nicht in der Lage, diese Angelegenheit an die Hand zu nehmen, jetzt, wo die Frage der Vereinheitlichung des Hebammenwesens in der Schweiz hängig ist. Weber Petitionen, noch die „Schw. Hebamme“ mit dem Vortrag von Herrn Dr. Zmbach haben die Landesväter zu überzeugen vermocht, daß es nicht Hebammenwohl, sondern Volkswohl bedeuten würde, wenn der Staat das Beschaffen der Desinfektionsmittel übernehmen würde. Hoffen wir, daß unser Vereinsorgan im Stillen wirke, jetzt wo es Eingang gefunden hat ins Bundeshaus. Herr Dr. Guillaume, Direktor des eidgen. statistischen Büreaus, hat sich nicht nur als Abonnent gemeldet, er wünschte die „Schweizer Hebamme“ von ihrem ins Leben-treten an kennen zu lernen. Es ist daher nicht gleichgültig, was sie bringt. Wenn sie auch unsere Zeitung ist und jede von uns das gleiche Recht hat, Artikel für sie zu schreiben, so ist es doch nicht gesagt, daß alles hineinpaßt. Die Statuten schützen das Organ übrigens mit dem Satz: „Persönliche Polemik ist

überhaupt unzulässig“, überdies hat laut Protokollbeschluss (Generalversammlung in Biel, Juni 1906) die damals eingesezte Zeitungskommission das Recht, einem anstößigen Artikel die Aufnahme zu verweigern. Wo etwas nicht zum Ausdruck gekommen ist, bitte ich, nicht Bös-willigkeit meinerseits dahinter zu sehen. Bei einer Einfindung z. B. wo sich eine Kollegin über eine andere beklagte, weil sie ihr den Rang abgelassen, mußten wir uns sagen, diese Art Kollegialität sei häßlich und verdiente, veröffentlicht zu werden, allein, wenn wir die Spalten der „Schweizer Hebamme“ einmal solchen Klagen zugänglich machten, würden sie sich bald mit ähnlichen Berichten füllen. Hebammen, die keine Kollegialität kennen, laufen leider viele herum, auch solche die heute noch um ein Trinkgeld arbeiten und sich und andern großen Schaden zufügen dadurch. Wir mühten zuerst bei uns aufzuräumen, um anständigere Verhältnisse zu erzielen, sagte unlängst ein Arzt zu mir und erzählte, wie eine Hebamme auf dem Lande für Pflege bei einer lange dauernden Geburt (schwere Zange) und für das Wochenbett 6 Franken verlangt habe bei gut situierten Leuten! Pflege bei der Geburt und im Wochenbett ist ein sehr weiter Begriff und glauben immer noch viele Hebammen, genug zu tun, wenn sie möglichst oberflächlich arbeiten. Daß sie den Hebammenstand in Miskredit bringen, bedenken sie nicht und doch hat die „Schweizer Hebamme“ auch im verfloffenen Jahr verschiedentlich darauf aufmerksam gemacht, welche Gefahren dem Stande drohen.

In wissenschaftlichen Vorträgen hat uns die Zeitschrift auch im verfloffenen Jahr viel Belehrendes gebracht und ist uns wohl Manches klar geworden, dem wir vielleicht vorher keinen Namen zu geben wußten. Ich erinnere hauptsächlich an die Vorträge „Ueber eine besondere Art von Fehlgeburt“ und „Ueber „Thrombose“, alle aber sind, mit Verständnis gelesen, von unschätzbarem Werte und verpflichten uns den Autoren gegenüber zu großem Dank.

Was mein Mitwirken an dem Organ betrifft, so habe ich mir redlich Mühe gegeben, den Leserinnen neben Heiterem auch Nützliches zu bringen. Die Vorträge von Herrn Dr. Ganguillet zum Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend die Kranken- und Unfallversicherung haben Ihnen einen Einblick verschafft in die verschiedenen Versicherungsarten und haben Sie bekannt gemacht mit den Anforderungen des Bundes an solche Kassen, die auf Bundes-subvention Anspruch erheben. Mögen sie uns heute ein Wegweiser sein bei den Beratungen.

Trotz vermehrter Auslagen weist die „Schw. Hebamme“ auch im verfloffenen Jahr einen Einnahmenüberschuß von Fr. 1783. 50 auf. Diesen Erfolg hat sie nicht zum mindesten erzielt durch die Inserate. Dabei fällt uns auf, daß fast immer die gleichen Firmen inserieren, die allermeisten von Zürich und Bern, wo man ein besonderes Interesse nahm an der Zeitung. Wir machen die Kolleginnen auch von den andern Orten aufmerksam, Inserenten für die „Schweizer Hebamme“ zu gewinnen. Sanitätsgeschäfte z. B. würden sicher mit gutem Erfolg inserieren.

Bern, im Juni 1908.

Anna Baumgartner.

Revisorbericht über das Zeitungsunternehmen von Frl. Hüttenmoser.

Bei der Revision der Geschäftsbücher über das Zeitungsunternehmen, die ich in Bern unter Beistand eines Fachmannes, Herrn Egenter, vornahm, konnte ich konstatieren, daß selbe in äußerst guter Ordnung gehalten werden. Frau Wyß-Kuhn, Kassiererin, führt das Kassawesen nicht nur sehr exakt und genau, für jedermann leicht übersichtlich, mit allen Belegen für Einnahmen und Ausgaben versehen, sondern be-schäftigt sich auch dabei größter Spar-samkeit.

So kann denn auch dieses Jahr wieder eine hübsche Summe Reingewinn zur Verfügung gestellt werden und wenn die Höhe der Summe derselben vom letzten Jahr auch nicht gleich kommt, so liegt dies an verschiedenen sehr be-greiflichen Umständen. So mußte das Jahr 1907 mit einer Schuld von 250 Fr. begonnen werden. Die Zeitungskommission von Zürich übergab das Geschäftswesen ohne genügenden Betriebsfonds für das 2. Halbjahr 1906, so daß Frau Wyß gezwungen war, um die Aus-lagen pro 1906 zu begleichen, 250 Fr. zu ent-lehnen, welche 250 Fr. sie selbstverständlich von den Einnahmen von 1907 wieder zurückbezahlen mußte. So stellt sich der wirkliche Reingewinn von 1906 um 250 Fr. niedriger, also auf Fr. 2,232. 30, über pro 1907 um 250 Fr. höher, also auf Fr. 1786. 17.

Sodann sind die verschiedenen Honorare be-trächtlich erhöht worden, wozu noch der Auf-schlag der Druckerei für Papier und Arbeits-löhne hinzukommt.

Alles in allem also und in Erwägung der letztgenannten Gründe dürfen wir dennoch kon-statieren, daß das Zeitungswesen fortwährend prosperiert und für den Schweizerischen Heb-ammenverein eine hübsche Einnahme repräsen-tiert.

Frau Wyß, sowie den beiden Mitgliedern der Zeitungskommission, Frl. Kutz und Frau Stalder, gebührt unser aller herzlichster Dank für ihre fleißigen Leistungen in der Führung des Kassawesens.

Dank auch unserer verehrten Redaktorin, Frl. Baumgartner, die in intelligenter, uner-müddlicher Weise besorgt ist, die Blätter unserer „Schweizer Hebamme“ mit interessantem Stoff zu füllen und bei allen Leserinnen beliebt zu machen.

Hohen Dank auch Herrn Dr. Schwarzenbach, dem wissenschaftlichen Redakteur! Seine Auf-sätze und Beiträge, die so leicht verständlich geschrieben und doch so belehrend alle uns in-teressierenden Gebiete berühren, lassen unsere „Schweizer Hebamme“ die Konkurrenz mit jedem derartigen Blatte aufnehmen.

Besonders freundlich war es von Herrn Dr. Schwarzenbach, für die besten Aufsätze von Fällen aus der Praxis einen Preis aussetzen zu wollen. Sehr wäre es zu begrüßen, wenn von dieser gütigen Offerte fleißig Gebrauch ge-macht würde und „die Fälle aus der Praxis“ sich recht mehreten, und herzlich möchte ich es jener Kollegin, die mit den ausgesetzten 3 Fr. sich nach und nach einen Damenschreibtisch er-obern will, gönnen, wenn sie ihren Zweck recht bald erreichte und recht viele Kolleginnen ihrem Beispiele folgen möchten.

Mai 1908.

Die Revisorin:

H. Hüttenmoser.

Anträge des Zentralvorstandes:

a) Abänderung des § 1 der Vereinsstatuten.

Die Präsidentin beantragt Aenderung des § 1 betreffs Eintragung ins Handels-register.

Frau Wegmann, Winterthur, beantragt, daß der Zentralvorstand aus Mitgliedern von verschiedenen Sektionen zusammengesetzt werde.

Frau Kotach stellt den Antrag, daß es am besten wäre, daß diese Angelegenheit bis zur Ernennung eines neuen Zentralvorstandes beim alten bleiben möge und unterdessen in den Sektionen darüber gesprochen werden solle. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

c) Der Reingewinn unseres Organs soll der Krankenkasse zugewiesen werden.

Frl. Baumgartner, Bern, stellt den Antrag, der Reingewinn der „Schweizer Heb-amme“ soll der Krankenkasse und der Unter-stützungskasse überwiesen werden. Durch eine Kostenrechnung von Zürich habe es sich her-ausgestellt, daß, um in eine Altersversicherung

aufgenommen werden zu können, für Mitglieder von 50 Jahren Fr. 112. 68 jährliche Prämie während 10 Jahren bezahlt werden müßten, um vom 60. Jahr an 100 Fr. zu erhalten. Es sei tunlicher, das Geld für die Kranken- und Unterstützungs-kasse des Schweizerischen Hebammenvereins zu verwenden.

Fr. W. Wuhmann betont, daß der Alters-versorgungsfond dabei bis 1912 intakt bleiben müsse.

Frau Denzler ist auch der Ansicht, daß eine Altersversorgung nach früher aufgestellten Berechnungen nicht zu stande komme, daß es aber ungerecht sei, die Zeitungsgelder der Krankenkasse zuzuwenden, der nur die wenigsten Mitglieder des Schweizer. Hebammenvereins angehören.

Die Präsidentin erwiderte, es stünde allen frei, der Krankenkasse beizutreten.

Frau Walz, Basel, stellt den Antrag, das Geld soll nicht anderweitig verwendet werden, bevor die 10 Jahre, die in Solothurn zur Auflösung festgesetzt wurden, vergangen sind, und daß mit der Altersversorgung durch Unterstützung des Bundes eher etwas zu machen wäre. Es wäre also nicht tunlich, wenn man,

bevor die Zeit verfloßen, also vor 1912 über das Geld verfügen würde.

Fr. Baumgartner teilt mit, das es sich um keine eidgenössische Altersversorgung handle, sondern um eine eidgen. Kranken- und Unfallversicherung.

Gegenüber der Bemerkung, daß das Geld brach liege, betont Frau Notach, daß dies absolut nicht der Fall sei, indem solches ja Zins und Zinseszins trage. Es soll die richtige Zeit abgewartet werden. Gegenüber der gefallenen Aeußerung, die Hälfte des Zeitungsgeldes der Krankenkasse, die andere Hälfte dem Unterstützungsfond einzuwerfen, gibt

Fr. Baumgartner einen Mittelweg an. Sie findet, es wäre am tunlichsten, wenn wir sagen, der Fehlbetrag, der durch Mehrauszahlung erwachsen würde, leistet die Vereinskasse mit Hilfe des Zeitungsgewinnes.

Der Antrag: Das Zeitungsgeld der Unterstützungs- und Krankenkasse zuzuweisen, wird angenommen.

Antrag der Krankenkassekommission:

Diese bemerkt, daß durch den bisherigen Modus bei 14-tägiger Ausbezahlung, viel mehr Gelder bezahlt werden, als Verpflichtung existiere und

beantragt, nur alle Monate, d. h. je am 3. eines jeden Monats die Krankengelder auszubezahlen.

Dieser Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Fr. Kirchhofer möchte solches aber nur für ein Jahr probiert wissen.

Die Präsidentin beantragt, daß das Krankengeld auf Fr. 1. 50 erhöht würde.

Frau Notach, Zürich, ist der Ansicht, daß es besser wäre, Fr. 1. 50 für drei Monate, als Fr. 1. — für 6 Monate zu bezahlen.

Fr. Baumgartner liest zur Erläuterung einige Artikel aus dem neuen eidgenössischen Kranken- und Unfallversicherungsgesetz vor und glaubt, daß sogar Fr. 1. 50 für 6 Monate ausbezahlt werden könne.

Dem Antrag, das Krankengeld von Fr. 1. 50 für sechs Monate, provisorisch für ein Jahr auszubezahlen, wird zugestimmt.

Vorschlag des Zentralvorstandes, die Wöchnerinnen auch aufzunehmen und ihnen ein Krankengeld oder einen einmaligen Beitrag zu entrichten.

Dieser wird zum Beschluß erhoben und zwar soll ein Beitrag von 20 Fr. entrichtet werden, provisorisch auf ein Jahr.

Interessante Mitteilung. Herr Professor Dr. med. von Herrf-von Salis, Direktor des Krankenhauses Basel, schreibt: Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen mitzuteilen, daß ich nach mehrjährigen Versuchen mit Ihren alkoholfreien Weinen bei der Behandlung von fiebernden Wöchnerinnen und sonst kranken Frauen die Ueberzeugung gewonnen habe, daß es für dieselben kein besseres und erfrischenderes, dazu

noch nahrhaftes Getränk gibt.

Die alkoholfreien Weine aus Meilen sind in der Krankenbiätetik zweifellos den vergorenen Weinen bei weitem vorzuziehen, da sie, namentlich wenn kalt und mit Wasser verdünnt gereicht, zugleich Nahrungsmittel und Genussmittel sind, was von den alkoholphaltigen Weinen bekanntlich nicht gilt.

Ich habe diese Erfahrungstatsache auch in

meiner Abhandlung über Kindbettfieber hervorgehoben.

Ich habe daher Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden sind. Ich kann daher, wie wohl nicht Abstinenz, diese Weine nur bestens empfehlen.

415

Professor Frühwald, an der Abteilung für Kinderkrankheiten der Wiener allgemeinen Poliklinik, liess mir durch seinen Assistenten **Dr. Norbert Swoboda** mitteilen, dass seit Jahren mit einem ihm zur Verfügung gestellten grossen Versuchsquantum Beobachtungen über die *Verwendbarkeit des „Kufke“-Mehles* angestellt werden, und dass dasselbe sich in jeder Beziehung ausgezeichnet bewährt hat. Der Inhalt der Büchsen war stets, selbst nach langer Aufbewahrung, von tadelloser, gleichmässiger Beschaffenheit.

Das «Kufke»-Mehl wurde in erster Linie bei *Verdauungsstörungen* der Säuglinge infolge fehlerhafter künstlicher Ernährung verwendet und zwar nicht Aertzl. Literatur und Proben gratis. Fabrik diät. Nahrungsmittel **R. Kufke**, Bergedorf-

Hamburg u. Wien. Generalvertreter f. d. Schweiz: C. A. Ulrich & Co., Zürich-Engle, Seestr. 45

Die empfehlenswerteste **Leibbinde** ist heute die

Beier=Leibbinde

Schutzmarke Nr. 20731.

Bestkonstruierte Leibbinde für Operierte und nach dem **Wochenbett**; auch für solche Frauen, welche schwere Arbeiten zu verrichten haben. — Die Binde ist angenehm und bequem zu tragen, verschafft sicheren Halt, erhält den Körper schlank; sie erweist sich daher anerkanntermassen als eine

Wohltat für die

Frauenwelt

Die Binde ist leicht waschbar. — **Von den HH. Aerzten bestens empfohlen.** — Telefon 5198.

Alleinige Fabrikantin:

Frau A. M. Beier, Zürich I,

Mühlebachstrasse 3.

(398)

— Verlangen Sie Prospekte. —



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer Bitterwasser Quelle

(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen **Mineralwasserhandlungen** und grösseren **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 403 **Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)**

Gesund und stark

gedeihen die Kinder beim Gebrauche des leichtverdaulichen, weil fettärmsten

Kindermehl „Berna“

Keine Verdauungsstörung, kein Erbrechen, kein Magenkatarrh; bildet Blut und hat den höchsten Nährwert. Ueberall erhältlich oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs, Spitalgasse 6, Bern.**

412

Es ist die Pflicht jeder Hebamme, ihren ganzen Einfluss daran zu setzen, um die Mütter zu veranlassen, ihre Kinder selbst zu stillen, denn es gibt keinen Ersatz für die Muttermilch. Hat eine Mutter nicht genügend Milch, oder verursacht ihr das Stillen Beschwerden, dann verordne die Hebamme, eventuell nach Rücksprache mit dem Arzt, das bewährte

(387)

Lactagol

Das Mittel bewirkt in kürzester Frist, meist schon in 1—2 Tagen, eine auffällige Vermehrung der Milch und beseitigt zugleich die Beschwerden des Stillens, wie Schwäche, Stechen in Brust und Rücken u. dgl.

Hebammen erhalten Proben und Literatur von unserem Generalvertreter Herrn **EMIL HOFFMANN** in Elgg (Zürich).

Vasogenfabrik Pearson & Co., Hamburg.

§ 20. Dem Antrag, es sollen jeweils außer der Präsidentin der Krankenkasse auch die andern zwei Mitglieder der Kommission an der Delegierten- und Generalversammlung teilnehmen, wird ebenfalls zugestimmt.

Anträge der Sektion Bern:

1. } sind durch das Vorangegangene erledigt.
2. }
3. }
4. }
5. }

Frl. Kirchhofer bemerkt hierzu, daß es der Krankenkasse-Kommission unmöglich sei, im Mai das Krankengeld von 303 Mitgliedern einzuziehen.

Frl. Baumgartner betont, daß der Halbjahresbeitrag am Anfang und nicht erst nach drei Monaten einbezahlt werden müsse.

Die Präsidentin, Frl. Hüttenmoser, findet es für das Beste, die Sache zu belassen wie sie ist.

Der Antrag Bern wird abgewiesen.

Antrag der Sektion Thurgau:

a) Die Präsidentin betont, daß mit Fr. 1.50 Taggeld die Arzt- und Spitalkosten nicht auch noch übernommen werden können.

Frau Notach klagt die Firma Bühler & Werder an, daß sie für den Inseratenteil mehr befordert hätte sein sollen und betont, daß solcher mehr gepflegt und vergrößert werden müsse.

Frl. Baumgartner bekämpft diese Einschuldigung und sagt, daß die Hebammen selber mehr Propaganda für das Inseratenwesen entfalten möchten.

Frl. Kirchhofer macht Mitteilung, die Firma Bühler & Werder habe der Krankenkasse 50 Fr. geschenkt und Frl. Baumgartner bemerkt, daß dies vor dem Lapsus geschehen sei.

b) Die Präsidentin ersucht die Sektion Thurgau, die Mitgliederbeiträge im Juli oder spätestens im August einzuziehen und mit den Kontrollnummern versehen an die Zentralkasse zu senden, da solches bis dahin unterlassen wurde.

Antrag der Sektion Winterthur:

Frau Wegmann begründet den Antrag damit, daß es eine Pflicht sei und findet, man solle es probieren und durch eine Kommission ein Projekt ausarbeiten lassen.

Der Antrag wird abgewiesen.

(Fortsetzung folgt.)

Notiz.

Die Kolleginnen aus der bernischen Sektion, die 40 und mehr Jahre praktiziert haben, sind beim Zentralvorstand in St. Gallen angemeldet und werden wohl darauf hin die 40 oder 50 Franken erhalten, die sie sich durch 40 und 50 Jahre lange Tätigkeit im Beruf reichlich erworben haben. An Hand der kantonalen Kontrolle konnten alle Patent-Jahrgänge genau ermittelt werden.

Wir gratulieren den Jubilarinnen herzlich, denn hoffentlich wird es ein Jubel sein, unversehrt ein solches Geschenk zu bekommen.

Ackerschott's Schweizer Alpenmilch - Kindermehl
nach neuestem, eigenem Verfahren hergestellt.

Zur Hälfte beste, kräftigste Schweizer Alpenmilch enthaltend, ist das leicht verdaulichste und kräftigste, unübertroffenste Nahrungsmittel für Säuglinge u. Kinder jeden Alters, wurde bei schwächlichen Kindern u. Magenkranken mit grosstem Erfolg angewandt.



Kein Brechdurchfall!

Wo Muttermilch fehlt, bester Ersatz derselben.

— Zahlreiche Zeugnisse. —

- Probadosen und Prospekte gratis.
- Goldene Medaille Anvers 1907
- Goldene Medaille und Ehrenkreuz der Stadt Madrid 1907
- Silb. Fortschritts-Medaille Wien 1907

Herr Dr. Etori Levi aus dem Sanatorium Morimondo, Mailand, schreibt uns: „Das Kindermehl Ackerschott ist ein ausgezeichnetes Nahrungsmittel für die Kinder und eines der besten Produkte dieser Art.“

392

Landolt's Familienthee,

10 Schachteln Fr. 7. —

Recht engl. Wunderbalsam, ächte Balsamtropfen, per Duzend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Duzend Fr. 1. 85.

Rechtes Nürnberger Heil- und Wundpflaster, per Duzend Dosen Fr. 2. 50.

Wachholder-Spiritus (Gesundheits-), per Duzend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franko und Packung frei.

Apothek C. Landolt,

Netstal, Glarus.

353)

Kinderwagenfabrik Zürich



Beste und billigste direkte Bezugsquelle von Stubenwagen, Kinderwagen, Sportwagen, Promenadenwagen, Klapp- und Liegestühle, Kindermöbel etc. Verlangen Sie gefl. Gratiskatalog von der Kinderwagenfabrik Zürich **J. Assfalg,** b. der Gemüsebrücke (Schiffe 25).

Reiner Hafer-Cacao
Marke Weisses Pferd

Das beste tägliche Getränk

Nur echt in roten Cartons zu 27 Würfel à 1. 30 Paqueten, Pulverform „ 1. 20 Ueberall zu haben.

371

ULCEROLPASTE vorzügliche, nach langjähriger, ärztlicher Erfahrung von prakt. Arzt hergestellte Salbe bei **Krampfadern, Hämorrhoiden, Wolf, Hautausschlägen und Wundsein der Kinder,** sollte in keinem Hause fehlen.

Erhältlich zu Fr. 1. 25 in der Victoria-Apothek von **H. Feinstein,** vorm. C. Hærlin, jetzt mittl. Bahnhofstrasse 63, **Zürich** 350

MAGGIS 
Gekörnte Fleischbrühe

mit dem Kreuzstern,
für Hebammen,
für Wöchnerinnen

gleich empfehlenswert, um stets und an jedem Ort über frische Fleischbrühe bester Qualität verfügen zu können. Durch blosses Uebergiessen der Körner mit kochendem Wasser wird sie augenblicklich wieder gebrauchsfertig gemacht. (378)

Zu haben in Glastöpfen von 65 Rp. an.

Soxhlet's Nährzucker

ohne Abführwirkung als Zusatz zu Kuhmilch beste Dauernahrung für gesunde und kranke Säuglinge, vom frühesten Lebensalter an, klinisch bewährt bei akuten und chronischen Verdauungsstörungen. Detailpreis der Büchse von 1/2 kg Inhalt **Mk. 1. 50;** Detailpreis der Büchse von 300 gr Inhalt **Mk. 1. —**

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform indiziert als Nahrung für Säuglinge, die an Obstipation leiden. Die Büchse à 1/2 kg Inhalt **Mk. 1. 50.** wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kinder und Erwachsene, Kranke und Genesende. Detailpreis der Büchse von 1/2 kg. Inhalt **Mk. 1. 20.**

In Apotheken und Drogerien. **Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Passau.** 414

Frische Heidelbeeren, 5 Kilo Kist. Fr. 2. 50, 2 Kist. Fr. 4. 70, 4 Kist. Fr. 9. 10.

Breidelbeeren, sehr schöne, 5 Kilo Kist. Fr. 2. 80, 2 Kist. Fr. 5. 20, 4 Kist. Fr. 9. 60. (O. F. 1887)

Alles franko. **W. Zanolari, Brivio (Graub.)**

Adressänderungen

vorzunehmen ist nur möglich, wenn die alte und neue Adresse angegeben wird. — Bitte, merken Sie sich doch das.



Das
Sanitätsgeschäft
Hausmann
A.-G.

Basel — Davos — St. Gallen — Genf — Zürich
Freiestr. 15 Platz u. Dorf Nachapotheke und Kugelgasse 14 Carraterie 16 Bahnhofstr. 70 u. Werdmühle 1 Treppe hoch

empfehl

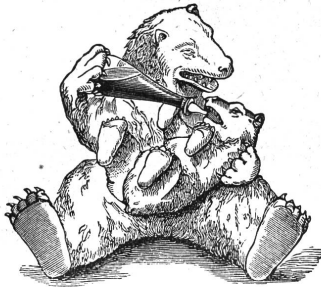
Gummistrümpfe
Bein-Binden
Leib-Binden
Bruchbänder
Umstandskorsette
Geradehalter

Grosse Auswahl. — Ansichtssendungen.

Für Hebammen Vorzugspreise.

372

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!



Schutzmarke.

355

Berner-Alpen-Milch.

Naturmilch

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal
nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachteiligen Veränderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kleinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.

Der beste Zwieback

für Wöchnerinnen und Kranke ist der berühmte

Zwieback „Berna“

unübertroffen an feinem Aroma und leichter Verdaulichkeit.
Erhältlich in **Basel:** bei Herrn **Bandi**, Confiserie, Freiestrasse, 413
» » **Stapanus**, Confiserie, Austrasse,
Zürich: » » **Bertschi**, Feinbäckerei, Marktgasse,
Chur: » » **Bayer**, Feinbäckerei, Kornplatz,
oder direkt vom Fabrikanten **Hans Nobs**, Spitalg. 6, **Bern.**

Telephon 445

G. Klopfer
Schwaneng. **BERN** Schwaneng.
Sanitäts-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle für:

Telephon 445

Leibbinden, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- u. Fieberthermometer, Milchkochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, komplette Hebamentaschen, Monatsbinden, alle Sorten Scheeren, Watte etc. (365)

Apoth. Kanoldt's
Tamarinden
(mit Schokolade umhüllte, erfrischende, abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und wohlschmeckendste
Abführmittel
f. **Kinder u. Erwachsene.**
Schacht. (6 St.) 80 Pf., einzeln 15 Pf.
in fast allen Apotheken.
Allein echt, wenn von Apoth.
G. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Depôt: (389)
Apothek zur Post, Kreuzplatz,
Zürich V.

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Sämtliche

Verbandstoffe

Gazen, Watten, Binden

Holzwoollkissen

Bettunterlagestoffe

für Kinder und Erwachsene

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas

Bettschüsseln u. Urinale

in den praktischsten Modellen

Geprüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen ♦ **Milchpumpen**

Kinderschwämme, Seifen,

Puder

Leibbinden aller Systeme

Wochenbett-Binden

nach Dr. Schwarzenbach

Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen

nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäfte

342) der

International. Verbandstoff-Fabrik

(Goldene Medaille Paris 1889,
Ehrendiplom Chicago 1893)

Zürich: Basel:

Bahnhofstr. 74 | Gerbergasse 88

Sanitätsgeschäft
J. Lehmann

Kramgasse 64, **Bern** 390

empfehl sich den geehrten Hebammen in Artikeln zur Kinderpflege, wie auch in **Bandagen** (Leibbinden, Nabel- und Bruch-Bänder), **Unterlagen, Verbandstoffe, Watte, Irrigatore, Glycerinspritzen** etc. etc.

Müller's Kompressen

zur rationellen Behandlung der

Krampfadern

und
Beingeschwüren

sind von konstantem Erfolge und werden täglich verschrieben. Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche, für einen Monat genügend, Fr. 2.75 gegen Nachnahme. Bestellungen (Postkarte) sind an die **Theater-Apothek** in **Genf** zu adressieren. 402

4 Mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.

Nahrhafter wie Fleisch

Singer's Aleuronat-Biscuits

(Kraft-Eiweiss-Biscuits) (393)

Entwickeln Muskeln und Knochen, erleichtern das Zahnen der Kinder, infolge ihres Gehaltes an phosphorsaurem Kalk.

Bestes Biscuit für jedes Alter.

Sehr angenehm im Geschmack, in

Paketen à 125 g, 40 Cts. das Paket.

Alleinige Fabrikation der

Schweizer, Bretzel- und Zwieback-Fabrik

Ch. Singer, Basel.

Zur Zeit der Gebarmutterkurse in der Aarg. Gebäranstalt in Aarau, jeweilen von Anfangs Februar bis Mitte Dezbr., können Schwangere für 4 Wochen vor und 4 Wochen nach der Niederkunft unentgeltlich Aufnahme finden.

Diesbezügliche Aufnahmsgesuche mit Zeugnis von einem Arzt oder einer Hebamme sind an die Spital-direktion zu richten. 407

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.—

von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfehl (395)

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft **Zander** in **Baden** (Aarg.).

Eine gute, von Ärzten und Hebammen empfohlene

Salbe

gegen das

Wundfein kleiner Kinder

à 40 Cts. ist erhältlich bei

Apotheker Gaudard,

Bern.

399

Man verlange Muster.



NESTLÉ'S

Marque de

Kindermehl

Altbewährte

Kindernahrung

Grösster Verkauf der Welt

hors Concours Paris 1900

35 Ehren-Diplome

39 Gold-Medaillen

Mailand 1906: Grand Prix

höchste Auszeichnung

Seit mehr als 35 Jahren von
ärztlichen Autoritäten
der ganzen Welt empfohlen

MD

Muster werden auf Verlangen
gratis und franko durch

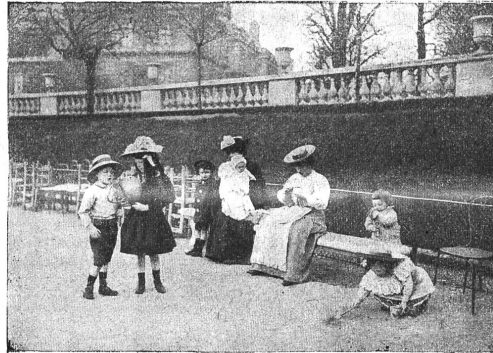
Restlés Kindermehlfabrik Vevey
versandt.



Man bittet, speziell die Marke:

NESTLÉ

zu verlangen!



Bern, 18. Oktober 1899.
Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Präparates und aus dessen Haltbarkeit ergibt.

Prof. Dr. M. Stöss,
Direktor des „Jenner“-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.
Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nestlé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch, — oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen wo infolge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibscherzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung selbst schwächerer und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweimal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen, — abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen beginnt.

Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.
Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kindermehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungsmittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen wird.

340)

Dr. Seller.

GALACTINA

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

22 Gold-Medaillen • 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg



Galactina für das Brüderchen.

Länggasskrippe Bern schreibt: Wir verwenden seit Jahren Galactina in allen Fällen, wo Milch nicht vertragen wird; selbst bei ganz kleinen Kindern hat sich in Krankheitsfällen Galactina als lebensrettend bewährt. Sehr wertvoll ist Galactina in Zeiten, wo nasses Gras gefüttert wird, auch während der grössten Hitze, wo trotz aller Sorgfalt die Milch sehr rasch verdirbt.

Dr. Zimmermann, Zurzach, schreibt: Ich teile Ihnen mit, dass ich mit Galactina bis jetzt die besten Erfahrungen gemacht habe; ich wende dasselbe bei meinem $\frac{1}{4}$ -jährigen Knaben schon seit 2 Monaten an und kann zu meinem grössten Vergnügen sagen, dass er dabei prächtig gedeiht und sich vollkommen normal entwickelt und bis jetzt keine ungesunde Minute gehabt hat; dieselbe Erfahrung habe ich auch in meiner Kinderpraxis gemacht, wo ich Galactina schon seit Jahren sehr viel verordne, ohne einmal irgend welche Verdauungsstörungen bemerkt zu haben. Ich halte daher Galactina als eines der besten Kindermehle, das zur Ernährung des Kindes sehr empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probepäckchen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Ein schöner Tag liegt hinter uns. Unter anderem freute mich auch das fast vollzählige Erscheinen unserer Sektionsmitglieder am Festort. Um so betrübender aber wars, daß am 6. August in Trogen nur wenige erschienen. Gleichwohl hielt Herr Dr. Ritzmann einen wissenschaftlich inhaltsreichen Vortrag über die Notwendigkeit des Stillens, beruhend auf vielfach natürlichen Tatsachen. Dies bestens verdankend, mußten wir nur bedauern, daß es nicht viele gehört hatten. Möge die einst in Herisau stattfindende Hauptversammlung besser besucht werden.

Für den Vorstand: Mariette Schief.

Sektion Baselstadt. Des St. Jakobsfestes wegen ist unsere nächste Sitzung auf Mittwoch den 2. September verlegt worden. Wir bitten um vollzähligen Besuch, da wir voraussichtlich ärztlichen Vortrag haben. Der Vorstand.

Sektion Bern. Wie alljährlich, haben wir auch dieses Jahr für den Monat September eine Vereinsfeier nach auswärtig angeordnet. So gehen wir denn am 5. September nach Burgdorf, wo uns von Herrn Dr. Mosimann daselbst in verdienstvoller Weise ein Vortrag über Brustentzündung, ihre Verhütung und erste Behandlung, zugelegt ist. Der Vortrag findet um 2 Uhr nachmittags im Hotel Guggisberg statt.

Wir Bernerinnen fahren um 12³⁰ hier ab und hoffen, daß sich uns eine große Anzahl anschließende werde. Nach dem Vortrag bleibt uns noch Zeit zu einem gemütlichen Plauderstündchen.

Also auf Wiedersehen im heimeligen Burgdorf.

Im Namen des Vorstandes:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Anna Baumgartner. A. Wyß-Kuhn.

Sektion Rheintal. Am 24. Mai hielten wir eine Versammlung im lieblichen Dörflein Buchen ab, welche so ziemlich gut besucht war. Herr Dr. Kräemann referierte über Eklampsie und verdanken wir ihm seine Worte hier nochmals bestens. Schon anfangs bemerkte er, er würde sich der Kürze befleißigen, da ein herrlicher Frühlingstag ins Freie lockte und empfahl uns, dem „Steinernen Tisch“ einen Besuch zu machen, was wir dann auch besorgten und eine herrliche Aussicht auf das in schönster Blütenpracht vor uns liegende Rheintal belohnte unsere Mühe dorthin zu gehen. Nur zu bald mußte aufgebroschen werden, um, nach einem fröhlichen „auf Wiedersehen“ sich wünschend, die meisten das Dampfroß besteigend, andere auf Schusters Rappen der Heimat zuzusteuern.

Unsere nächste Versammlung findet statt: den 25. August nachmittags 3 Uhr in der „Helvetia“ in Altstätten. Vollzähliges Erscheinen wird unbedingt erwartet, da die Jahresbeiträge eingezogen werden müssen.

Die Aktuarin: Fr. Walt.

Sektion Solothurn. Die Versammlung in Olten nahm einen sehr guten Verlauf. Nach einer herzlichen Begrüßung seitens der Präsidentin hielt Herr Dr. Christen einen sehr gebiigen Vortrag über „Tuberkulose“. Es ist dies ein Thema, mit dem auch wir Hebammen zu rechnen haben. Wir danken Herrn Christen nicht nur für seinen zeitgemäßen Vortrag, sondern auch für seine Bemühungen, unsern Stand zu heben und unsere Bestrebungen zu fördern, so daß, nach solchen Besprechungen, wir immer wieder froh und frisch an's Werk gehen, deshalb nochmals Dank. Nachdem dann endgültig

die Zweigsektion sich wieder mit der Sektion Solothurn vereinigt, wurde beschlossen, alljährlich wenigstens eine Versammlung in dort abzuhalten; nachdem der Delegiertenbericht vorgelesen, wurde die Versammlung geschlossen.

Die Schriftführerin.

Sektion Zürich. Unsere Versammlung am 23. Juli war mäßig besucht und wurden die Traktanden prompt erledigt. Am meisten zu besprechen gab der Ausflug, d. h. über den Ort, wohin, war man bald einig, aber das „wie“! Wir können nun den verehrten Mitgliedern mitteilen, daß unser schönes, freudig begrüßtes Projekt einer Break- resp. Bruggwagenfahrt an unübersteigbaren Hindernissen gescheitert ist! Nun benötigen wir halt den „Choti“ zu unserm auf den 20. August (Donnerstag) nach Ulter geplanten Ausflug. Sollte das Wetter ungünstig sein, dann wird es auf Dienstag den 25. August verschoben. Abfahrt in Zürich-Hauptbahnhof (H. Perron) 1⁰⁰ Uhr mittags. Zu einem Jimbif (Raffi) oder fuchst öppis guets!) lassen wir uns im „Sternen“ nieder. Heimreise: Zeitpunkt unbestimmt.

So hoffen wir denn, daß sich recht viele Kolleginnen besammeln, um zusammen einige unbesorgte, humorgewürzte Stunden zu genießen. Wer nicht im Zuge zu uns stößt, mag sich am Bahnhof Ulter nach den andern Kolleginnen auf Urlaub umsehen.

Nächst etliche Grüsse vom Vorstand und hätzlicher Stadig zum Cho, b'junder a die Hebamme us dene umliegende Bezirke u Orte.

au eine vo dr Schriftführerin:
A. Stähli.

Erkältungskrankheiten und Jahreszeit.

Es ist eine Erfahrungstatsache, daß die Leute sich im allgemeinen viel zu sehr vor den sogenannten Erkältungskrankheiten fürchten. Diese Erkältungskrankheiten beziehen hauptsächlich in Katarrh der Nase, des Halses, der Luftröhre und der Lunge selbst, sowie in Muskel- und Gelenkreumatismus. Warum aber diese Mängelheit, bei der kleinsten Gelegenheit, wie Zugwind, Stehen vor der Haustüre, Gang in die Stadt, einen bösen Schnupfen, einen hartnäckigen Husten sich zu holen? Daraus ist zu antworten: weil das Publikum und namentlich die Städtebewohner und darunter hauptsächlich die Stubenhocker sich zu wenig abhärten. Dabei verstehen wir unter Abhärtung nicht etwa nur Kaltwasserprozeduren, sondern auch eine vernünftige Kleidung, systematisches sich Ergehen an der frischen Luft auch bei der Winterkälte und zu Hause wenigstens morgens eine Abwaschung des Körpers mit temperiertem Wasser auch den Winter über.

Die Kleidung hat die Aufgabe, den Wärmebestand des Körpers zu regulieren. Sie muß daher einerseits vor Abkühlung schützen, anderseits wieder luftig genug sein, um eine Ueberhitzung der Haut zu verhindern. Der Hygiene-professor Kubner in Berlin hat darüber exakte Untersuchungen angestellt. Im Winter ist Wolle besonders bei der Wahl der Oberbekleidung vorzuziehen, weil sie das lockerste und lufthaltigste und damit wärmste Gewebe ist. Der dichteste Stoff umschließt immer noch 50 % Luft, ein Wollflanell bis 90 %, das Tierfell sogar 98 %. Dabei darf auch die Winterkleidung nicht zu dicht und undurchlässig sein, damit sich die Ausdünstungen der Haut nicht als Schweiß ansammeln und so eine Durch-

feuchtung der Stoffe bewirken können. Den Kindern im Winter den Hals nackt und die Beine bloß zu lassen, ist eine mißverständene Abhärtungsmaßnahme und führt zu unnützer, unter Umständen gefährlicher Wärmeabgabe.

Besondere Aufmerksamkeit verdient das Schuhwerk im Winter. Amerika verdanken wir hierin einen großen Fortschritt. Die amerikanische Form der Schuhe ist dem menschlichen Fuß angepasst, nicht wie bisher Mode, daß der Fuß sich dem spizen Schnabelschuh anpassen mußte. Gummischuhe und luftdichte sogenannte Schneeschuhe sind zu verwerfen. Es findet dadurch eine starke Schweiß-Entwicklung und -Ansammlung statt, so daß die Strümpfe oft so naß sind, wie wenn man im Wasser gestanden wäre.

Von großer Wichtigkeit ist ferner Abhärtung. Das naturgemäße Mittel hierzu ist die frische Luft. Jeder Mensch sollte auch im Winter tagtäglich wenigstens eine Stunde im Freien sich ergehen. Es ist eine schwere Sünde an den Kindern, wenn man sie den lieben langen Tag über in die Stube sperrt, weil es draußen „zu rau“ ist. Hinaus mit den Kleinen, dann bekommen sie nicht bei jeder Gelegenheit einen Schnupfen oder Katarrh.

Solche Kinder und Erwachsene ertragen dann auch leicht und gerne entweder des Morgens frisch vom Bette weg, oder wenn das nicht angeht, des Abends eine Teil- oder Ganzabwaschung der Körpers mit Wasser von 16 bis 20 Grad Celsius. Entschieden vorzuziehen ist die Abwaschung gleich aus dem Bette heraus, des Morgens, wenn nur einigermaßen das Schlafzimmer oder die Stube erwärmt ist. Leider bringt man die Mütter mit dem besten Willen nicht dazu, bei ihren Kindern diese Waschungen auch während der kalten Jahreszeit regelmäßig zu machen. Sie sollen es zuerst am eigenen Leibe erproben, dann werden sie es mit Freude ihren Kindern gönnen.

(„Schweiz. Blätter für Gesundheitspflege.“)

Vermischtes.

Der Bund schweizerischer Frauenvereine hält am 5. und 6. September d. J. in Genf seine 9. Generalversammlung ab. Das reichhaltige Programm weist unter andern Vorträge über geschlichen Frauen- und Kinderschutz,

Ueber die Notwendigkeit weiblicher Fortbildungsschulen, Jugendliche Verbrecher und ihre Stellung im Strafrecht

auf. Auch werden die verschiedenen Kommissionen Bericht erstatten über ihre Tätigkeit im verfloffenen Jahre.

Von der Kommission für Wöchnerinnenversicherung wissen wir, daß sie die Vorberatungen des Entwurfes zur Krankenversicherung eifrig verfolgt hat und dabei die Freude erlebte, sie so aus den Händen dieser Kommission hervorgehen zu sehen, daß sie sich damit einverstanden erklären konnte.

Uns Hebammen fehlt weniger das Interesse an diesen Versammlungen, als vielmehr die Zeit, uns in die reichhaltige Tätigkeit dieses Bundes zu vertiefen und an den Versammlungen teilzunehmen, denn es ist ganz unmöglich, daß es einen kalt läßt, wenn man sieht, wie die Frauen für das Wohl der Frauen und Kinder arbeiten.

Frl. Cornut wird uns als Delegierte dann hoffentlich einen recht ausführlichen Bericht erstatten.

* * *

Die richtige Behandlung von Waschkleidern.
 In immer reicherer Auswahl, in entzückender Musterung und in den mannigfachsten Farben kommen Waschstoffe verschiedenster Gattung in den Handel, und die düstigen Waschkleider entstehen aus ihnen. Aber, o weh, nach der ersten Wäsche haben sie gar oft Frische und Farbenpracht eingebüßt und entrüstete Klagen über unechte Farben werden laut. Ganz mit Unrecht, denn auch diffizile Farben sind bei richtiger Wäsche echt, viel mehr aber erst recht die Durchschnittsfarben. Um die Waschkleider tadellos aus der Wäsche erziehen zu sehen, gibt es zwei ausgezeichnete Reinigungsmittel für sie. Das sind die Quillayarinde, auch Panamaspäne genannt, und die Gallseife, beide sind mit gleich günstigem Erfolge verwendbar, die erstere hat jedoch den Vorzug der Billigkeit. Nimmt man Panamaspäne zum Waschen, so muß man sie mit Wasser aufkochen, durch ein Sieb geben und mit genügend warmem Wasser verbinden, wenn es sich um Waschstoffe in kräftigem Farbenton handelt; will man aber hell- oder zartgrundige Gewebe waschen, darf die Quillayarinde nicht kochen, sondern nur über Nacht in einem Beutel im Wasser ausziehen. Die Rindenschlammigkeit, in der man die Waschkleider wäscht, muß handwarm sein, gespült werden die Kleider in Essigwasser, das die Farben wieder aufbessert, falls sie etwas abgebläht sind. Nimmt man Gallseife zum Waschen, so löst man sie in Wasser, kocht die Seifenlösung auf und läßt sie dann genügend abkühlen, bevor man die Kleider in ihr wäscht. Das Spülen geschieht ebenfalls in Essigwasser. Zum Steifen aller Waschkleider ist weiße, aufgelöste, sorgsam durch ein Mulltuch gegossene Gelatine unübertrefflich. Das Trocknen muß an einem luftigen, aber nicht sonnigen Ort geschehen, das Plätten wird vorgenommen, wenn die Kleider abgetrocknet, aber noch etwas feucht sind. Nach

einer solchen Behandlung erscheinen auch die zartesten Waschkleider wie neu aus der Wäsche.
Ein 110 Pfund schweres Baby. Die Ostseite New-Yorks beherbergt in ihren Mauern etwas, was man beinahe ein Weltwunder nennen könnte: ein 25 Monate altes Mädchen, das ein respektables Gewicht von nicht weniger als 110 Pfund hat.
 Die kleine Riesendame heißt Adalina Guitilla und ist das Kind eines biedern Schneiders, der im vierten Stock einer sechsetagigen Mietskaserne wohnt. Das Mammubaby kann in verschiedener Hinsicht als eine Art Rekordbrecherin angesehen werden. Adalina schläft nie weniger als 14 Stunden im Tage und obwohl sie erst 2 Jahre und ein Monat alt ist, schreit sie doch selten. Adalina wog, als sie auf die Welt kam, nur wenig mehr als andere Kinder. Aber sie wuchs zum Schrecken ihrer Eltern mit erstaunlicher Schnelligkeit. Das Wunderkind ist bereits von vielen Ärzten untersucht worden. Die Gelehrten haben aber nichts anderes als das enorme Gewicht des Babys feststellen können. Dabei ist Adalina nicht so viel, wie in Anbetracht ihres Gewichtes erwartet werden könnte. Sie sitzt mit ihren Eltern am Tisch und genießt von allem, was jene zu sich nehmen. Im letzten Winter gewann Adalina auf einer Ausstellung den ersten Preis, da sie für das schwerste, prächtigste und wunderbarste Kind erklärt wurde. Und da sie noch immer munter weiter wächst, so hat sie alle Aussicht, in kurzem die erste Riesendame der Welt zu werden.

— † Seit kurzer Zeit, im Laufe von zwei Monaten hat der Tod drei unserer Sektionsmitglieder abgerufen.

Frl. Emma Ruppbaum praktizierte in Büren an der Aare. Im Jahre 1907 trat sie als junge Hebamme unserer Sektion bei und im

Juni d. J. traf die Nachricht von ihrem Tod ein. Wie schwer muß es den Angehörigen geworden sein, sie so jung und hoffnungsvoll zu verlieren!

Als Erblöser trat der Tod dagegen bei Frau Kähr ein, die seit längerer Zeit an Brustfellentzündung darniederlag und schon vor zehn Jahren ungefähr dasselbe Leiden durchmachte, von dem sie sich nie so ganz wieder erholt hat. Im Verein hat man sie wenig gesehen, trotzdem sie in Bern wohnte; doch hat sie als Mitglied die Wohlthat der Kranken- und Sektionskasse genossen.

Und leztlin haben wir der alten, lieben Frau Stadi die letzte Ehre erwiesen. Nachdem sie noch eine Kollegin besucht, scheinbar ganz wohl und munter, hat sie sich am Abend ins Bett gelegt und wurde am Morgen tot gefunden. Ohne Kampf, ohne Schmerzen ist sie geschieden. Das gleiche war ihr nicht im Leben beschieden. Als junge Gattin und Mutter verlor sie ihren Mann früh. Sie erlernte dann den Hebammenberuf, den sie volle 45 Jahre ausübte. Als Kollegin war sie immer freundlich und verträglich und hat nie über Andere ein mißfälliges Urteil abgegeben, wie das leider jetzt noch recht oft geschieht.

Bewahren wir unsern verstorbenen Kolleginnen ein freundliches Andenken!

Für die Sektion Bern:
 A. Baumgartner.

Einsendungen für die Zeitung müssen unbedingt bis längstens am 10. des Monats in den Händen der Redaktion sein, sonst können sie nicht berücksichtigt werden für die nächste Nummer. Bitte sich endlich daran zu halten!

Das
Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A.-G.
 Bern und Lausanne
 Bubenbergplatz 13 Rue Haldimand 3
 empfiehlt
 in nur prima Qualität bei billigen Preisen
 sämtliche zur
Kranken- & Gesundheitspflege
 notwendigen
Apparate und Utensilien
 wie
 Bettunterlagstoffe Gesundheits-Corsette
 Bettschüsseln Irrigatoren
 Fieber-Thermometer Urinale
 Milchsterilisations- Bade-Thermometer
 apparate Wochenbettbinden
 Leibbinden Geradehalter
 Bruchbänder Elastische Binden
 Gummistrümpfe Massage-Artikel

Für Hebammen Vorzugspreise.

Man verlange unsern neuen, reich illustrierten
 Katalog über Krankenpflege-Artikel.

336

Weitaus die beste Hebammen- und Kinderseife.

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hauptpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die „Toilette-Sammelseife“ oder „Velvet Soap“ bewährt.
 Die „Sammelseife“ ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus **erstklassigem** Material hergestelltes Produkt ist einzig dem **Massenverbrauch** zu verdanken.
 Die „Toilette-Sammelseife“ ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im **Generaldepot Locher & Co.**, Spitalgasse 42, **Bern**, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind. (343)

Offene Beine.

Ein Zeugnis von vielen (nach den Originalen).
 Frau Johanna Berger in L. (St. Graubünden) schreibt: Durch Vermittlung einer Bekannten gelangte ich zu einem Topfe Ihres bewährten **Varicol**. Da das selbe meiner Mutter bei ihrem schmerzhaften Krampfadernleiden vortreffliche Linderung verschafft und die Wunde täglich kleiner wird, so ersuche höflich um Zusendung eines Topfes.
 Frau Louise Hirsbrunner, Hebamme in W. (St. Bern) schreibt: Ihre Salbe **Varicol** ist wirklich ausgezeichnet.

Varicol (gef. gesch. Nr. 14133) von Apoth. Dr. F. Göttig in Basel ist zur Zeit das beste, ärztlich empfohlene und verordnete Spezialmittel gegen Krampfadern und deren Geschwüre, schmerzhaften Hämorrhoiden, schwer heilende Wunden etc.; in verschiedenen Krankenhäusern im Gebrauch.
 Preis per Topf Fr. 3. —. **Profilüre gratis.**
 Hebammen 25 % Rabatt bei Franto-Zusendung. 404

Im
Kinderheim
 des Samaritervereins Aarau
 finden Kinder im Alter von **2 Wochen bis 5 Jahren** jederzeit Aufnahme bei liebevoller Pflege und rationaler Ernährung.
Keine Hebamme
 sollte versäumen, sich ein **Gratismuster** von **Birkles**
Gesundheits-Kindernähr = Bwieback
 und
Bwieback-Mehl
 schicken zu lassen; wird franco zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Bwieback unentbehrlich. Hoher Nährgehalt. Leicht verdaulich. Ärztlich erprobt und bestens empfohlen. — Wo keine Ablagen, Versandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch Hebammen erhalten Rabatt und bei 10 Bestellungen ein schönes Geschenk.
Birkles Bwiebackbäckerei, Wetzikon (St. Zürich).

Weiningen.

Offene Hebammen-Stelle.

Infolge Wegzuges der bisherigen Inhaberin ist die Hebammenstelle hiesiger Gemeinde sofort neu zu besetzen. Jährliche Geburtenzahl 15 bis 20. Wartgeld Fr. 200.

Schriftliche Anmeldungen sind bis 23. September 1908 dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herr Präsident Vogler, einzureichen. Weiningen, den 20. Juli 1908.

(O. F. 1679) Die Gesundheitskommission.

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde und Kranke.

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig u. körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute etc.

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.

Preis per Büchse von 250 Gramm Fr. 1.75

„ „ „ 500 „ 3.25

Maltosan

(363)

Dr. WANDER's Kindernahrung für magendarmkranke Säuglinge. Neue, wissenschaftlich begründete und bereits mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung.

Fabrik diätetischer Präparate Dr. A. WANDER, Bern.

Offene Beine

mit Krampfadern, Verhärtungen und Stauungen werden fachkundig und gewissenhaft behandelt und geheilt durch

Frau Witwe Blatt, Arzt's sel.

staatl. bew. Privat-Kranken-Pension

Büren a. A.

vis-à-vis dem Bahnhof.

Telephon im Hause.

Verlangen Sie überall

Kinder-Saugflasche „Liebling“

Wichtig für jede Hausmutter!

Hauptvorteil:
Kein Zerspringen und Losreissen der Sauger mehr.

(Daher grösste Dauerhaftigkeit derselben.)



jetzt

früher

Hauptvorteile:
Kein Ausfliessen der Milch mehr. Einfachste und reinlichste Behandlung

Entspricht allen Anforderungen jeder intelligenten und sparsamen Hausmutter.

Ueber 1/4 Million im Gebrauch.

Lohnender Verkaufsartikel für Hebammen.

Engros-Versand: J. M. Bader, Bellerivest., Zürich V. (411)

Schreiber's „Salus“-Leibbinden

379

Nach ärztlichem Gutachten das Vollkommenste! Keine Schenkelriemen.

Erbhältlich in fünf Modellen in den Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Schreiber-Waldner, Hebamme, Basel.

Illustrierte Prospekte gratis.

Sür Hebammen Spezial-Preise.

Dr. N. Gerber's Kefir

und

Dr. N. Gerber's Kefir mit Eisen

in nur sterilisierten Flaschen

hergestellt aus extra gereinigter Vollmilch nach den neuesten wissenschaftlichen, technischen Prinzipien und Verfahren.

Aerztlich begutachtet

Prospekte gratis durch:

Dr. N. Gerber's Molkerei

Zürich III.

405

Eheleute!

Wenn Sie einen Kinderwagen brauchen, lassen Sie den Katalog mit 300 Abbildungen kommen. Die Auswahl unter 100 Wagen und unter 24 Farben, die Sie an Ihrem Orte nicht finden und die

20 bis 40 Prozent billigere Preise

als irgendwo haben, mit einem stets wachsenden Absatz nach den entferntesten Gegenden der Schweiz gesichert. Ich liefere:

Wagen mit dichtem Korb	à Fr. 27.50
Wagen mit gefüttertem, durchbrochenem Korb	„ „ 35.—
Wagen mit feinem Rohrkorb	„ „ 45.—
Hochfeine Brinzeiwagen	„ „ 56.50

Frankierte Sendung.

Garantie: Austausch.

E. Baumann, Aarau.

Der beste Kinderschutz

sind Schaller's Kinderwagen

Schaller's Kinderstühle



Die besten von allen! Solid, geschmackvoll, modern, leichter Lauf, ruhigste Federung. Gratis-Katalog Nr. 237 versendet das grösste Kinderwagenhaus



Gust. Schaller & Co., Emmishofen (Schweiz), Konstanz (Baden)

Gegründet 1837

Kaiser's Kindermehl gibt Kraft & Knochen

Empfehlen den Müttern das ärztlich erprobt und empfohlene Kaiser's Kindermehl. Jede Mutter erspart dadurch nicht nur viel Geld, sondern sie hat auch tatsächlich das Beste und Zuträglichste für ihren Liebling. Es ist die nahrhafteste und leichtverdaulichste Nahrung für gesunde und kranke Kinder. Darmerkrankungen werden verhütet und beseitigt.

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch! Preis 1/4 und 1/2 Ko.-Dosen 65 Cts. u. Fr. 1.20

FR. KAISER, St. Margrethen (Schweiz).

(419)

Axelrods Kephir

wird als ausgezeichnetes Heil- und Nahrungsmittel bei Magen- und Lungenleiden, schwerem Wochenbett, bei Plutarmut

Eisenkephir

von medizinischen Autoritäten empfohlen.

Unser Kephir seit Jahren eingeführt:

Kantonsspital
Pflegerinnenschule
Kinderspital
Augenklinik
Orthopäd. Institute

Frauenklinik
Schwesternhaus
Notkrankenstube
Parazelsus
und vielen andern Kliniken.

Axelrod & Cie.,

406

Schweiz. Kephiranstalt, Rämistr. 33, Zürich.

Man verlange Prospekte gratis und franko.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl mit höchsten Auszeichnungen

Fabrik:

J. Lehmann, Bern (Schweiz)

Lactogen

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von **tadelloser Reinheit und Güte** anerkannt.

Lactogen

verbindet mit seinem grossen **Nährgehalt** besonders **Knochen** und **blutbildende** Eigenschaften.

Lactogen

wird vom **empfindlichsten** Kindermagen vertragen, ist **leicht verdaulich** und von **vorzüglichem Geschmack**. (341)

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung **haltbarer** als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber $\frac{1}{3}$ an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Drogerien.



Ärztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und Wundsein kleiner Kinder.

Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kindershautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich **Kinder- oder Toilettebäder.**

Den Tit. Hebammen halten wir **Gratismuster** jederzeit zur Verfügung. — Zu haben in den Apotheken und Drogerien, wo noch nicht erhältlich, direkt bei den (339)

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.

DR. LAHMANN'S VEGETABILE MILCH

Hewel & Veithen, Kaiserl. Königl. Hoflieferanten, Köln u. Wien

Dr. Lahmann's Vegetabile Milch der Kuhmilch zugesetzt, bildet das der Muttermilch gleichkommendste Nahrungsmittel für Säuglinge. Man verlange ausführliche Abhandlung.



MANDEL

HASELNUSS

367



FLÜSSIG, SOFORT TRINKFERTIG!
2 THEELÖFFEL AUF EINE TASSE HEISSEN WASSERS.

(H 227 X)

337

Sanitätsgeschäft Schindler-Probst

Bern, Amthausgasse 20 — Biel, Unterer Quai 39

empfiehlt den verehrten Hebammen

vorzügliche Leibbinden für das Wochenbett

(Fr. 3.50)

364

Eigenes Fabrikat, saubere, solide Ausführung

Engelhard's Diachylon-Wund-Puder

Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige **Diachylon-Pflaster** fein verteilt in Puder unter Beimischung von **Borsäure**. **Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder**, gegen Wundlaufen d. Füße, überriechenden Schweiß, Entzündung u. Rötung d. Haut etc.

Herr Sanitätsrat **Dr. Vömel**, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

«Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt.»

Fabrik pharmaceut. Präparate **Karl Engelhard, Frankfurt a. M.**
Zu beziehen durch die Apotheken. (354)



Erfolgreich injiziert man in der „Schweizer Hebamme“.